

## Am Berufsorientierungsabend in der Silcherschule kamen Jugendliche und Betriebe zusammen Weiter zur Schule oder eine Berufsausbildung?



An den Ständen der Unternehmen informierten sich die Schüler aus erster Hand.

Fotos: bra

(bra). Wie geht es nach der Schule weiter? Eine Antwort auf diese Frage wird besonders zum Ende der Schulzeit hin immer drängender. An der Silcherschule haben sich am Montagabend zwölf Bildungspartner der Schule vorgestellt und für eine Berufsausbildung geworben.

Für einen möglichst frühen Weg, also bereits nach dem Ende der neunten Klasse, in das Berufsleben warb der Referatsleiter Uwe Schwab von der Industrie- und Handelskammer (IHK). „Bevor ich die Schule verlasse, brauche ich einen Plan“, erklärte er den rund 200 Jugendlichen und wenigen Eltern in der Sporthalle der Silcherschule. Generell gebe es nach der Klasse neun zwei Möglichkeiten. Entweder werde weiter die Schule besucht, mit dem Ziel einen höheren Bildungsabschluss zu erwerben. Oder es werde eine Berufsausbildung begonnen, erklärte Schwab. Wer bereits wisse, welcher Bereich des Berufslebens für eine Ausbildung in Frage käme, müs-

se nicht zwangsläufig nach der Klasse neun und einem erfolgreichen Hauptschulabschluss weiter zur Schule gehen. Vielmehr könne sofort eine duale Ausbildung begonnen werden. „Ihr seid momentan ein knappes Gut“, sagte er an die Schüler gerichtet. In Deutschland gebe es die niedrigste Jugendarbeitslosigkeit in Europa.

Für zahlreiche Berufe wird jedoch auch eine Mittlere Reife, Abitur oder sogar ein Studium vorausgesetzt. Wer Arzt, Anwalt oder Lehrer werden möchte, kommt nicht umhin, bis zum Abitur an der Schule zu bleiben und anschließend zu studieren.

### Für die Ausbildung gibt es Geld

Ein großer Pluspunkt bei einer betrieblichen Ausbildung sei das Gehalt, das Schüler nicht hätten. Außerdem sei die Ausbildung für den persönlichen Reifeprozess gut. „Es kommen Kinder in die Ausbildung und nach drei Jahren sind es Erwachsene“, verdeutlichte Schäfer.

Wer sich in seinem Beruf bewähren könne ferner immer wei-

ter Karriere machen und entsprechend das Gehalt steigern. „Wenn ich mit einer Spezialisierung gut bin, kann ich richtig viel Geld verdienen“, versprach Schwab.

An den zwölf Ständen in der Sporthalle waren zahlreiche unterschiedliche Branchen vertreten. Von einer Spedition über

ein Bauunternehmen bis hin zu einem Schreiner waren viele diverse Ausbildungsberufe präsent. Wer also noch nicht genau wusste, was er nach der Schule machen möchte, hatte an diesem Abend ausreichend Gelegenheit, mit Vertretern von Unternehmen ins Gespräch zu kommen.

### Viele Schüler sind schon gut informiert

Einer, der schon ziemlich genau weiß, wie es weitergehen soll, ist der 14-jährige Tom. Er möchte zunächst eine Mittlere Reife an einer kaufmännischen Schule in Göppingen erlangen und anschließend eine Lehre in einem kaufmännischen Beruf beginnen. Dass ihm dieser Bereich liegt, hat er über ein Praktikum erfahren, wie der Junge erzählt. Ebenfalls über ein Praktikum ist der 15-jährige Eray zu seinem Berufswunsch gekommen. In einem Unternehmen hat er Autoteile bearbeitet. Das hat ihm gefallen. „Die Atmosphäre dort war gut“, erinnert er sich. Nächstes Jahr möchte er sich in dem Betrieb bewerben. Noch nicht ganz sicher ist sich dagegen Erays Schulkamerad und Namensvetter. „Feuerwehr wäre cool“, sagt er. Er könnte sich aber auch vorstellen, eine Ausbildung als Steuerfachangestellter zu absolvieren.



Im direkten Gespräch konnten allerlei Fragen rund um das Thema betriebliche Ausbildung besprochen werden.